

Tegel endlich schließen – Brandenburg kann Fluglärm und nostalgische-populistisches Geschwafel nicht mehr ertragen

Nach dem Volksbegehren in Berlin werden die Stimmenlauter, den innerstädtischen Flughafen Berlin-Tegel offenzuhalten. Was hierbei unserer Meinung nach aus den Augen verloren wird: Tegel betrifft nicht nur Berlin, Berlin hat nicht das alleinige Recht, über den Weiterbetrieb von Tegel zu entscheiden. Auch in Brandenburg sind Menschen massiv von dem lauten, krankmachenden und vor allem unnötigen Fluglärm des maroden Flughafens betroffen. Die Gesundheit von Menschen darf nicht auf Kosten von nostalgischen und populistischen Erhaltungsprojekten von FDP und CDU gefährdet werden!

Auch aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht ist ein Weiterbetrieb Tegels unsinnig. Zwei Flughäfen sind teurer als ein großer. Die Entscheidung, den Flugverkehr in Berlin-Brandenburg zu bündeln, erfolgte hier nicht ohne Grund. Hinzu kommt noch, dass die Umwelt- und Schallschutzaufgaben Tegels schon lange nicht mehr zeitgemäß sind. Ein Weiterbetrieb würde bedeuten, dass im Tegeler Umfeld Schallschutz massiv nachgerüstet werden müsste. Geschätzte Kosten für den Erhalt Tegels belaufen sich auf ca. 1,4 Milliarden Euro in den nächsten zwanzig Jahren und sind damit nicht verhältnismäßig.

Die GRÜNE JUGEND Brandenburg fordert die Brandenburger Landesregierung auf, sich quer zu stellen und die Änderung des gemeinsamen Landesentwicklungsplans und damit den Weiterbetrieb von Tegel zu verhindern.

Es muss auch mehr für die Anwohnenden des neuen Berlin-Brandenburger Flughafens BER getan werden. Der Fluglärm ist besonders nachts schlafstörend und krankmachend. Daher fordert die GRÜNE JUGEND Brandenburg ein Nachtflugverbot von

22-6 Uhr. Ebenfalls lehnen wir eine dritte Start- und Landebahn ab, sowie einen Ausbau zu einem internationalen Luftfahrtkreuz.

Der Bund ist in der Verantwortung, den Bahnfernverkehr innerhalb Deutschlands deutlich attraktiver zu machen. Den stetig anwachsenden Billigflugverkehr wollen wir nicht weiter fördern. Es kann nicht sein, dass im Endeffekt die Steuerzahlerin Kosten für den Luftverkehr zahlt. Die GRÜNE JUGEND Brandenburg fordert, dass Start- und Landegebühren endlich den tatsächlich entstehenden Preis kosten. Außerdem muss auf innerdeutschen Flügen das Flugbenzin auch besteuert werden. Das derzeitige Steuerprivileg verzehrt nicht nur den Wettbewerb, es ist auch klimapolitisch schlicht katastrophal. Flugzeuge schneiden in der Ökobilanz von allen Verkehrsmitteln am schlechtesten ab. So sind die CO²-Emissionen pro Person auf der Strecke Berlin-München mit dem Flugzeug fast 7 mal höher als mit dem ICE.

Züge stoppen nicht an Ländergrenzen - und Reisewünsche schon gar nicht. Daher muss auch der europäische Schienenverkehr besser gestaltet werden. Der Europa-Sparpreis und Interrailtickets sind schon gute Ansätze, aber oft scheitert es doch an Buchungen, die aus Deutschland nicht möglich sind. Die GRÜNE JUGEND BRANDENBURG fordert die Brandenburger Landesregierung auf, sich mit allen Mitteln (Bundesratsinitiative, Ländervertreter im EU-Ministerrat, Brandenburger Landesvertretung in Brüssel, Beratungen von Ländern und Bundesregierung in europäischen Angelegenheiten) für ein einheitliches, EU-weites Onlinebuchungssystem für Zugtickets einzusetzen. Die Bahnunternehmen aller EU-Staaten sollen Online-Tickets akzeptieren müssen. Es soll an jedem Ort in der Europäischen Union möglich sein, ein Online-Ticket für jeden beliebigen EU-Staat zu erwerben und auszudrucken, anstatt die Fahrkarte, wie es bisher häufig der Fall ist, an einem Bahnhof im jeweiligen Land abholen zu müssen.

Ein weiteres Problem sind fehlende europäische Zugverbindungen. Es kann nicht sein, dass Strecken wie Berlin-Paris künftig nicht mehr mit Nachtzügen befahren werden. Dabei müssen genau solche Verbindungen ausgebaut werden, um europäischen Zusammenhalt und günstiges, klimafreundliches Reisen zu ermöglichen. Fliegen darf nicht weniger kosten als Bahn fahren.

Wir wollen so viel Flugverkehr wie nötig, aber so wenig wie möglich.